39
159

39
15g
<3661863938001
<3661863938001
S
Bayer. Staatsbibliothek

BIBLIOTHECA MUSICA REGIA

Doublette

Vecchiezza e Gioventù.

Dramma giocoso

in due Atti.

Da rappresentarsi

nel Teatro Reale a Pillnitz.

1828.

Δ

39
159
Vecchiezza

Alter und Jugend.

Komische Oper

in zwei Akten.

Zur Aufführung

auf dem Königl. Theater in Pillnitz.

Doublette.

1828.

△

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Personaggi.

Donna Lucrezia, vedova.

Donna Silvia, nipote di Donna Lucrezia, ricca erede.

Don Giulio, sposo promesso di Donna Silvia.

Il Conte Alberto.

Don Pancrazio, medico.

Anina, cameriera.

Coro di convitati e servitori.

La scena si finge in una villa di Donna Silvia, vicina a Roma.

La Musica è di A. Serena.

Personen.

Donna Lucrezia, Wittwe.

Donna Silvia, deren Nichte, eine reiche Erbin.

Don Giulio, Silviens Verlobter.

Graf Alberto.

Don Pancrazio, ein Arzt.

Anina, Kammermädchen.

Chor von Gästen und Dienerschaft.

Scene: ein Landhaus der Donna Silvia, ohnweit Rom.

Text ~ Die Musik ist von A. Serena.

[= Prinzessin Amalia]

ATTO PRIMO.

SCENA PRIMA.

Sala. Anina e Coro di servitori, occuppati a ripulire ed adornare la sala, poi Giulio, Lucrezia e Pancrazio.

Coro. Che rumori, che scompiglio!
Piano — un pò di sofferenza!
S'io non perdo la pazienza
E che avuta io mai non l'hò.

Anina. Nel giardino a coglier fiori
Via scendete — io poi le sale
Le anticamere e le scale
Adornare ne farò.

Coro. Ah che invero un idoletto,
Capriccioso ricco e bello,
È il suplizio, è il flagello
Dell' opressa servitù.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Saal. Anina und der Chor der Dienerschaft ist damit beschäftigt den Saal zu reinigen und aufzuputzen. Später Giulio, Lucrezia und Pancrazio.

Chor. Welch ein Lärmen! Welch ein Toben!
Leise, leise! nur mit Maase!
Sonst verlier' ich die Geduld noch,
Die ich nie vorher gehabt.

Anina. In den Garten geht nach Blumen!
Vorwärts! vorwärts! daß der Saal hier
Und die Treppen und die Zimmer
Man damit fein zieren kann.

Chor. Ach! ein solches holdes Püppchen,
Schön und reich und eigensinnig,
Ist die Geisel, ist die Marter
Einer armen Dienerschaft.

Anina. A seguire un genio altero
Son le eredi oguor avezze,
Profittiam delle stranezze
Di lor prima gioventù.

Giulio (entrando impetuosamente seguito da Lucrezia e Pancrazio).

Lasciatemi — lasciatemi
Cieco non son nè stolto.
Cessate, io non v'ascolto —
Per questo mostro amabile!
Questa bellezza barbara
Non vuò più delirar.

Lucrezia. Fermatevi — calmatevi,
Signore mio giudizio!
Qui nasce un precipio.
Gelosi ed irascibili
Gli amanti pria sî temano
E alfin si fanno odiar.

Giulio. Non posso più resistere!
M'odi chi già mi svena!

Pancrazio. Oh che brillante scena
Che bel principio tragico!
Da bravo! via sfogatevi
Vi stiamo ad ascoltar.

Lucrezia, *Anina*, *Pancrazio* e *Coro.*
D'amore il fier delirio
Và a lacerargli il petto.

Anina. Ihren Launen nachzugeben
Pflegen immer reiche Erben,
Laßt uns dann nur Vortheil ziehen
Aus der Jugend Flüchtigkeit.

Giulio (welcher schnell hereintritt und dem Lucrezia und Pancrazio folgen.)
So laßt mich doch! — so laßt mich doch!
Ich bin nicht blind noch albern.
Hört auf! ich kann's nicht hören!
Für dieses holde Ungeheuer,
Für die grausame Schönheit will
Ich länger nicht mehr glühn.

Lucrez. So warten Sie! — nur ruhig hier!
Ein wenig nur vernünftig doch,
Sonst wird ein Unglück noch daraus!
Erst sind gefürchtet junge Herrn
Ob Eifersucht und wilden Zorn
Und werden dann gehaßt.

Giulio. Ich halte das nicht länger aus!
Mich hasse wer mich tödtet.

Pancr. O welch ein Auftritt voller Kraft!
Wie tragisch solch ein Anfang ist!
Vortrefflich! Doch nur etwas Ruh',
Wir hören Sie hier an.

Lucrezia, Anina, Pancrazio und Chor.
Der Liebe wilder Wahn zerreißt
Das Herz ihm in Verzweiflung.

La casa oimè già sembrami
Veder sosopra andar.

Giulio. Coi giusti miei rimproveri
Confonderotti ingrata,
E poi per semper oh perfida
Ti voglio abandonar.

(Parte Anina col Coro.)

Lucr. Mà spiegatevi alfin Don Giulio caro.
Cos' è successo mai? — con chi l'avete?

Giulio. Il Conte Alberto in oggi
Non aspettate forse?

Lucr. È ver — Ma alfine —

Giulio. Di più saper non bramo.

Lucr. Jo v'assicuro
Che ancor nol viddi mai. Come vicino,
Egli annuziar si fece, di campagna.

Giulio. E come tale al ultimo veglione
Donna Silvia inseguì, la corteggiò.
Testimonio ne sono, oh cielo irato!
Vicino a lei mi tenni mascherato.

Pancraz. Sarà ver quanto dite.
Ma la Signora alfin non ci hà che fare
E vuol la civiltà —

Giul. Son disperato!

Mir scheint's als geh' die Sache so
Recht wirr und ordnungslos.

Giulio. Es soll, o Undankbare, Dich
Gerechter Vorwurf treffen,
Und dann will ich für immerdar,
Treulose! von Dir fliehn.

(der Chor geht mit Anina ab.)

Lucrezia. Aber so erklären Sie mir doch nun endlich, lieber Don Giulio! Was ist denn vorgefallen? — Was haben Sie denn nur?

Giulio. Erwarten Sie denn nicht heute etwa den Grafen Alberto?

Lucr. Allerdings; — aber —

Giul. Weiter brauche ich nichts zu wissen.

Lucr. Ich versichere Ihnen, daß ich ihn noch gar nicht gesehen habe. Er ließ sich als Nachbar hier auf dem Lande bei mir anmelden.

Giul. Und als solcher ging er bei der letzten Abendgesellschaft Donna Silvia überall nach und machte ihr den Hof. O! das habe ich selbst nur zu gut mit angesehen. Ich war maskirt und hielt mich immer in ihrer Nähe auf.

Panc. Das kann möglich seyn, aber da kann doch die Signora nichts dafür, und die Höflichkeit gebietet —

Giul. Ich bin in Verzweiflung —

Lucr. Tacete oimè! Silvia s'avanza.

Giulio. Infida!

L'aspetterò.

Lucr. Signore per pietà! —

Giulio. Le parlerò con calma, e indifferenza.

Pancr. Meglio è evitar per or la sua presenza.

(Lucrezia e Pancrazio conducono quasi a forza D. Giulio nella stanza vicina.)

SCENA SECONDA.

Donna Silvia sola.

Silvia. Donne ascoltatemi,
Il vostro scettro
Deh non lasciatevi
Stolte involar.
Questo richiedono
Solo gli amanti,
E se l'ottengano
Cessan d'amar.
Adorare la beltà
Rispettar da ognun si fà
Se resistere d'amor
Puole al dolce incanto.
Via regnam, per non servir,
Via piaghiam, per non languir,
Uccidiam, per non morir
Nel dolore e il pianto.

Lucr. Still doch! Da kommt Silvia.

Giul. Die Treulose! — Ich erwarte sie hier.

Lucr. Um des Himmels willen —

Giul. Ich will ruhig und gleichgültig mit ihr sprechen.

Pancr. Es ist aber doch besser, daß Sie es jetzt vermeiden, sie zu sehn. (Lucrezia und Pancrazio führen Giulio fast mit Gewalt in das benachbarte Zimmer.)

Zweyter Auftritt.

Donna Silvia allein.

Hört mich, ihr Mädchen!
Laßt Euch den Scepter
Voll Uebereilung
Ja nicht entziehn.
Dieß nur begehren
Die Herren Amanten,
Und wenn sie's haben
Liebe ade!
Wer dem süßen Zauber
Nur fest kann widerstehen,
Wird Schönheit stets verehrt,
Sich angebetet sehen.
Laßt uns denn herrschen, um nicht zu dienen,
Laßt uns verwunden, um nicht zu leiden
Laßt uns tödten, um nicht zu sterben,
In Schmerz und Qualen.

No no Don Giulio mio, non lusingarvi
Che vostre leggi a rispettar mi abassi.
L'ubbidir, d'un amante già si sà
Dev' essere la prima qualità.

SCENA TERZA.

Silvia, Lucrezia e Pancrazio.

Lucr. Alfin sola ti trovo, amica, ascolta.
Sin dai primi anni, il sai
Un affetto di madre io ti serbai —
Silvia. Lo sà il mio cuor.
Lucr. Per cio, nipote amata
Non disprezzar adesso i miei consigli.
Don Giulio —
Silvia. Ebbe corraggio
Forse quel insolente, di lagnarsi
Di me, presso di voi?
Pancr. Oibò Signora.
Silvia. Di Giulio alfin, non voglio sentir nulla.
Se come amante ardisce strappazzarmi,
Marito — egli vorebbe incarcerarmi,
Mi lasci pur! non c'è di pretendenti
In Roma carestìa, ed una donna

Nein, nein, mein lieber Don Giulio, machen Sie sich keine Hoffnung daß ich mich herabwürdigen sollte, Ihren Befehlen zu gehorchen. Vielmehr ist, wie sichs von selbst versteht, Gehorsam die erste Pflicht jedes Liebhabers.

Dritter Auftritt.

Silvia. Lucrezia und Pancrazia.

Lucr. Endlich finde ich Dich allein, theure Freundin, und Du mußt mich hören. Du weißt, daß ich von deiner frühsten Jugend an Dich gleichsam wie eine Mutter liebe.

Silvia. Ich weiß es und fühle es tief.

Lucrezia. Drum verschmähe jetzt meinen guten Rath nicht, liebe Nichte. Don Giulio —

Silvia. Hat etwa der abscheuliche Mensch bei Ihnen über mich sich beklagt?

Pancr. Ey, ey!

Silvia. Kurz ich will von Don Giulio durchaus nicht das Geringste hören. Wenn er es schon als Liebhaber wagt, sich mir so unangenehm zu machen, so würde er als Ehemann mich gar einsperren. Laßt es nur gut seyn. In Rom fehlt es wahrhaftig an Ehstandskandidaten nicht, und ein junges, reiches, hüb-

Di giovanil età, ricca e bellina
In un giorno ne incontra una dozzina.

Pancr. Con un amante
Del oro, io non vorrei vedervi unita,
Di gioventude e di bellezza il dono
Si possiede per poco, oh mia Signora.
Voi siete bella è ver, mà v'assicuro
Che questa vostra zia che quì mirate
Vent' anni fà, lo fù ben più di voi.

Silvia. (ridendo) Ah! Ah!

Lucr. E dunque pensi
Sagrificar l'amante il più fedele,
Il giovine più saggio e virtuoso,
Teco allevato, il tuo primiero amore
Ad un van capriccio?

Silvia. Ebbene!
Venga! l'ascolterò; e se mi promette
Di cangiar stile — allor — forse potrei —

Pancr. Jo quì lo condurrò se permettete.
(entra nella camera nella quale aveva condotto D. Giulio).

Silvia (da se). Capisco — Quà vicino,
Aspettava un mio cenno, il poverino.

---

sches Mädchen kann sie alle Tage Dutzendweis haben.

Pancr. Mit so einem Liebhaber der nach Golde fischt, möchte ich Sie nicht verheirathet wissen, und Jugend und Schönheit sind ein Geschenk, das man nur kurze Zeit besitzt, meine Verehrte. Es ist wahr, Sie sind schön, aber ich versichere Ihnen, daß Ihre Tante, die Sie hier vor sich sehn, vor 20 Jahren noch viel schöner war als Sie.

Silvia (lachend). Ha, ha, ha!

Luc. Und so willst Du denn den treusten Liebhaber, den edelsten und gebildesten Mann, den Mann, der mit Dir erzogen ward, Deine erste Liebe, einer bloßen Grille aufopfern?

Silvia. Nun gut! Er soll kommen — ich will ihn anhören — und wenn er mir verspricht, seine Art sich auszudrücken zu ändern — dann — vielleicht könnte ich —

Pancr. Wenn Sie es erlauben, so hole ich ihn. (er geht ins Nebenzimmer.)

Silvia (für sich). Ich merke schon, der arme Teufel wartete hier in der Nähe auf einen gnädigen Wink von mir.

SCENA QUARTA.

Detti. D. Pancrazio tornando con D. Giulio. Lucrezia si avvicina a quello, e Pancrazio a D. Silvia.

Pancr. (piano a D. Silvia) Mia Signora il vostro amante
De suoi torti alfin si pente,
E ven chiede in tale istante
Il perdono e la mercè.

Silvia. Se depone un cieco orgoglio,
Se cangiar favella ei giura,
Perdonar pietosa io voglio
A chi amando reo si fè.

Lucrezia (piano a Giulio). La mia povera nipote
Piange un rio fatal capriccio,
Mà una donna a un nom non puote
I suoi torti confessar.

Giulio. Se a me torna il caro bene,
Se per me piange il suo ciglio,
I suoi torti, e le mie pene,
Son costretto a celebrar.

Lucrezia (a Silvia). Senti! —

Silvia (piano a Lucrezia). Ebben! che cos' hà detto?

Giulio (a Silvia). Silvia amata!

Silvia (a Giulio). V'apressate.

a. 4. Oh che tenero diletto
Jo di più non sò bramar.

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Don Pancrazio kommt mit Don Giulio. Lucrezia naht sich ihm, und Pancrazio geht zu Silvia.

Pancr. (leis zu Silvia) Meine Gnädige, dieser Herr hier
Heget Leid ob seiner Fehle,
Nahet sich und fleht um Gnade
Und ein freundliches Verzeihn.

Silv. Wenn er eitlen Stolz wird lassen,
Seine Reden schwört zu ändern,
Will voll Mitleid ich verzeihn,
Was aus Liebe er verbrach.

Lucr. (leis zu Giulio) Meine arme kleine Nichte
Weint ob ihres Eigensinnes,
Doch kann einem Mann die Dame
Nie ihr Unrecht eingestehn.

Giulio. Wenn ihr Herz mir wieder nahet,
Wenn ihr Auge für mich weinet,
Muß ihr Unrecht, meine Leiden
Ich ja rühmen noch voll Glück,

Lucr. (zu Silvia) Hörst Du?

Silvia (leis zu Lucr.) Nun, was sagt er eben?

Giulio. (zu Silvia) Theure Silvia!

Silvia (zu Giulio). Immer näher.

a. 4. O! ein größeres Entzücken
Fasset meine Seele nicht.

Silvia (da se). Chi di beltà
Schiavo a esser viene,
Spezzar non sà
Le sue catene,
Vorria morir
Pria di guarir.

Lucrezia e *Pancrazio.*
Di pace e amor
Brilla l'aurora,
Mà questo cuor
Dubita ancora
E in aria andar
Vede l'affar.

Giulio (da se). Crederla ancor
Vorrei fedele,
Mà un dubbio ognor
Fiero e crudele,
Del suo velen
M'ingombra il sen.
(a Silvia) Dunque al Contino
Più non pensate?

Silvia. Che mai parlate?
Ei frà momenti
Quì giungerà.

Giulio. Il Conte?

Silvia. Ei stesso.

Lucezia e *Pancrazio.*
Oimè tacete!

Silvia (für sich.) Wer sich zum Sklaven
Der Schönheit eignet,
Weiß seine Ketten
Nicht zu zerbrechen,
Möcht lieber sterben,
Als Heilung sehn.

Lucrezia und Pancrazio.

Von Freud' und Liebe
Die Morgenröthe!
Doch wohnen Zweifel
Mir noch im Herzen,
Und ich befürchte,
Es geht nicht gut.

Giulio (für sich). Ich möchte gerne
Sie treu mir glauben,
Doch trübt ein Zweifel
Mit finsterm Schleier
Mir bang' und schmerzlich
Das heitre Glück.
(zu Silvia) Sie denken also
Nicht mehr des Grafen?

Silvia. Was soll das heißen?
Im Augenblicke
Erwart ich ihn.

Giulio. Den Grafen?

Silvia. Freilich.

Lucrezia und Pancrazio.

O still doch! Stille!

Giulio. Così piangete
Dei vostri inganni
L'atrocità?
Silvia. Voi sol, superbo,
Voi m'offendeste!
Lucrezia. Ciel! che faceste!
Giulio. Come? — che abbisso
D'iniquità.

Silvia e *Giulio.*

Guerra! guerra io sel desio,
Non si parli più di pace;
Riveder non vuò l'audace
Che cotanto m'oltraggiò.

Lucrezia e *Pancrazio.*

Ben e sciocco chi agli amanti
Di ragione, oimè, favella;
La politica mia bella
Or nel porto naufragò,
(Parte Silvia, Lucrezia la siegue.)

SCENA QUINTA.

Giulio e Pancrazio.

Giulio. Don Pancrazio che dite? questa donna
Non vi pare una furia dell' inferno,
Che vuol farmi impazzar, che la mia morte
Desia?

Giulio. Und so beweinen
Sie Ihre Härte.
Sie Ihren Trug?

Silvia. Nur Sie, Verwegener,
Sind der Beleidiger.

Lucrezia. Um's Himmels willen!

Giulio. Wie? — welcher Abgrund
Von Hinterlist!

Silvia und Giulio.

Krieg! ja, Krieg nur ist mein Trachten.
Nicht ein Wort nun mehr vom Frieden.
Nicht mehr will ich wiedersehen
Wer mich so beleidigt hat.

Lucrezia und Pancrazio.

Wohl ein Thor ist, wer Verliebten
Von Vernunft etwas will sagen.
Ach! was wir so klug ersonnen
Litt im Hafen Schiffbruch nun.

(Silvia geht ab, Lucrezia folgt ihr.)

Fünfter Auftritt.

Giulio und Pancrazio.

Giulio. Nun, was sagen Sie dazu? Ist dieses Mädchen nicht eine wahre Höllenfurie, die mich um meinen Verstand bringen, die mich zu Tode quälen will?

Pancrazio. Nò Signor. Una ragazza
Bella, capricciosa, di lusinghe
Inebbriata, ella mi par, niente altro.

Giulio. Fuggirò questa casa a me funesta
Per non tornarvi più.

Pancrazio. Farete bene.

Giulio. E Roma!

Pancrazio. Meglio.

Giulio. E alfin l'Italia tutta,
L'Europa — il mondo!

Pancrazio. Ottimamente.

Giulio. Oh cielo,
Nè a lei vicino, nè lontan di lei
Ritroverò la pace, che perdei. —

La rimembranza tenera
Del nostro primo affetto,
Ancor di questo petto
Non posso cancellar.
Nel fior degli anni aparvemi
Un angel di candore,
Che per me solo, amore
Si piaque di adornar.

Pancr. Signor mio bello, in fémina
Fidarsi, è ognor pazzia.
Che ignora ancor qualsia
Di sua beltà il poter.
Mà alfin convien decidersi,
Lasciarla o convertirla.

Pancr. O bewahre! Sie scheint mir blos ein schönes, eigensinniges, verwöhntes und verzogenes Mädchen, nichts weiter.

Giulio. Ich fliehe aus diesem unseligen Hause für immer.

Pancr. Da thun Sie wohl daran.

Giulio. Und aus Rom.

Pancr. Noch besser.

Giulio. Und aus Italien — aus Europa — aus der ganzen Welt.

Pancr. Ganz vortrefflich.

Giulio. O Gott, und doch werde ich weder in ihrer Nähe, noch fern von ihr den verlornen Frieden wiederfinden.

Die süßeste Erinnerung
An unsre erste Liebe,
Kann ich aus diesem Herzen
Vertilgen doch nicht ganz.
In ihrer Jahre Frühlingsglanz
Erschien mir einst ein Engel,
Den mir der Liebe Segen
Mit höchstem Reiz geschmückt.

Pancr. Mein lieber Freund, auf Frauen sich
Verlassen, ist stets Thorheit.
Sie kennen noch nicht aus dem Grund
Der Schönheit hohe Macht,
Entschließen muß man aber sich;
Sie bessern oder fliehn.

Giulio. Oimè non sò fuggirla,
Ed in un cuor si fier —

Pancrazio (da se). Fia punita ed al istante.
Il pensiero è originale,
Donna ingrata ed arrogante
Or l'avrai da far con me.

Giulio (da se). Il supplizio degli amanti
Son le belle e i vechi insieme.
Li condannano incostanti
E deridon la lor fè.

Pancrazio (a Giulio). Mio Signore
Fate cuore,
Qual antico
Vero amico
E non maturo
V'assicuro,
Che frà poco
(Che bel gioco)
Vendicato
E adorato
Qui vedrovvi
Ritornar.

Giulio. V'ingannate
Se il sperate,
Vince onore
Il mio amore,
Ne arrossisco,
Nol capisco,

Giul. O Gott! Sie kann ich nimmer fliehn,
Und ein so stolzes Herz —

Pancr. (für sich) Ja, Strafe soll sie haben!
Der Einfall ist ganz köstlich!
Undankbar stolzes Mädchen Du,
Mit mir hast Du's zu thun.

Giul. (für sich) Die Pein für alle Liebenden
Sind die Schönen wie die Alten.
Sie richten wegen Unbestand
Und höhnen ihre Treu'.

Pancr. (zu Giulio) Lieber Don Giulio
Muth gefasset!
Als ein alter
Lange bewährter
Freund und Gefährte,
Geb' mein Wort ich,
Daß in Kurzem
— Welch ein Späßchen! —
Ich hier wieder
Angebetet
Und gerächet
Finde Sie.

Giulio. O, Sie irren,
Wenn Sie's hoffen.
Ehre sieget
Ob der Liebe,
Ich erkenne
Meinen Irrthum.

Amì in pace
Chi le piace,
Jo son stanco
Di penar.
(Parte D. Giulio.)

Pancr. Poverino! comincia a recitar da eroe.
Prova evidente che vicino ei stà
Di perdere il cervello. Oh donne! donne!
Mà non perdiam con rifflessioni il tempo.
Vadasi a ricercar il prezioso
Magico fiasco, che il mio precettore,
Famoso negromante pochi giorni
Pria di morir, mi regalò. Non voglio
Farne uso per me stesso, un vechio cuore
E un viso giovanil, non vanno insieme.
Mà se non s'ingannò il difunto, in oggi
Procurare mi dei, fiasco fatale
Un bel divertimento senzo eguale. (parte)

Möge lieben
Wem's gefällig,
Ich bin müde
All' der Qual.
(ab.)

Pancr. Armer Mensch! Er fängt an wie ein Held zu declamiren. Ein deutlicher Beweis, daß er den Kopf zu verlieren im Begriff steht! O Weiber! Weiber! Aber ich darf mit solchen Betrachtungen nicht die Zeit verderben. Vielmehr will ich das köstliche Zauberfläschchen aufsuchen, daß mir mein Lehrer, ein berühmter Negromant, wenige Tage vor seinem Tode schenkte. Für mich selbst wollte ich keinen Gebrauch davon machen, denn ein altes Herz und ein junges Gesicht passen nicht gut zusammen. Wenn mich aber der alte Herr nicht betrog, so soll mir heut' dies merkwürdige Fläschchen einen unvergleichlichen Spaß bereiten. (ab.)

SCENA SESTA.

Anina con due tazze di cioccolata.

Anina. Ecco di nuovo, e per la quinta volta
Guerra aperta frà Giulio e la Signora,
Non mi dispiacerebbe, mà del buon dottore
Le lezioni morali e della zia
Comincian a annojarmi, in fede mia.

SCENA SETTIMA.

Anina. Pancrazio tornando.

Pancrazio. Anina! dove vai?

Anina. La collazione
Vado a portar alle Signore. — Oimè
Non avranno apetito, si han lasciate,
Sia detto frà di noi, molto inquietate,
E chiuse adesso stan, nelle lor stanze.

Pancrazio. Anina! senti? che rumor! chi chiama?

Anina. Non sento nulla.

Pancrazio. Sulla scala! — Corri!
Di Donna Silvia par la voce.

Anina. Voi
Sognate (Pone le tazze sopra la tavola, ed esce).

Sechster Auftritt.

Anina mit zwei Tassen Cioccolate.

Also abermals und zum fünftenmale offne Fehde zwischen Don Giulio und meiner Herrschaft. Ich hätte eigentlich nichts dagegen, aber die moralischen Vorlesungen des guten Doktors und der Frau Tante fangen mir an gewaltig langweilig zu werden.

Siebenter Auftritt.

Anina. Pancrazio.

Pancr. Anina! Wohin?

Anina. Ich bringe den Damen das Frühstück. — Ach Gott, sie werden wohl keinen großen Apetit haben, sie sind, unter uns gesagt, einander etwas spitzig gekommen, und es hat sich nun jede in ihr Zimmer eingeschlossen.

Pancr. Höre einmal! — Geräusch! Man ruft Dich.

Anini. Ich höre nichts.

Pancr. Ja, ja, auf der Treppe. Geh' doch! Es scheint Donna Silvia zu seyn.

Anina. I bewahre! (setzt die Tassen auf den Tisch und geht ab.)

Pancrazio. Dolce' mio liquor squisito
Vanne a far delle tue. (Versa il liquore di un fiasco che teneva nascosto, nelle due tazze.)

Anina (tornando). In sulle scale non si vede
Un gatto.

Pancrazio. Forse della sua stanza quà vicina,
Di Donna Silvia avrò la voce udita.

Anina. Sarà. (Porta la collazione nella stanza di Silvia.)

Pancracio. Veder bellina e giovinetta
Una Signora pien di gravità,
Con cinquant' anni adosso, e vechia poi
Una ragazza amabile e bizzara,
Per me una singolare
Scena sarà, delle più allegre e rare.

SCENA OTTAVA.

Pancrazio, e il Conte.

Conte (senza veder Pancrazio). Il cuor nel sen
Tranquillo appien
M'affido alla mia stella.
Ignoro ancor
Se il mio tessor
Sia donna brutta, o bella.
Dolce sperar,
Jeri a volar
Portrommi iu traccia a lei,

Pancr. Nun, du köstliches Tränkchen da, thu' deine Schuldigkeit (er gießt aus dem verborgen gehaltenen Fläschchen in jede Tasse etwas).

Anina. (kommt wieder) Es ließ sich keine Katze auf der Treppe sehn.

Pancr. Nun, so habe ich vielleicht die Stimme Silvien's von ihrem Zimmer dort aus gehört.

Anina. Kann seyn. (sie trägt das Frühstück in Silviens Zimmer.)

Panc. Eine sehr würdige Dame, mit funfzig Jahren auf dem Rücken, jung und schön zu sehn, und ein liebenswürdiges aber eigensinniges Mädchen alt, das wird einen der lustigsten und merkwürdigsten Auftritte für mich geben.

Achter Auftritt.

Pancrazio. Der Graf.

Der Graf (ohne Pancr. zu sehn). Im Herzen Ruh
Und stillen Frieden,
Vertrau ich meinem Stern.
Ich weiß noch nicht
Ob mein bescheidnes Theil
Voll Schönheit oder häßlich.
Der Hoffnung Sporn
Trieb ihr entgegen
Mich gestern ohn' Verweilen,

E poi il timor
Molesto ognor
Tratenne i passi miei.
Or terminar
Vuò il mio penar,
Conoscere il mio fato,
E in questo dì
Sarò così
Felice — o almen sanato.

Pancrazio (aviccinandosi).
Signor scusate, il Conte Alberto forse
Rimiro in voi?

Conte. Lui stesso,
Che vi chiede il favor di presentarlo
Alle Signore.

Pancr. Ad avvisarle io volo. (parte.)

Conte. Contino mio giudizio, non si vada
A fare una pazzia. Inamorato
Jo sono, è ver, di quella mascherina
Spiritosa e vivace, che al veglione
Incontrare mi fece il mio destino;
Sò che Silvia si chiama, ch'è d'un rango
Equale al mio, ricca erede — alfine
Ch'io mi mariti i miei parenti
Pretendono, ma la mia libertà
Così presto non vuò sagrificare,
Ed un affar di tanta consequenza

Und wiederum
Hemmt Furcht den Schritt
Und fesselt mich am Boden.
Doch will die Qual
Ich enden hier,
Ich will mein Schicksal kennen,
Und heute noch,
Bin glücklich ich,
Zum mindesten geheilet.

Pancr. (naht sich ihm) Verzeihen Sie, mein Herr, Habe ich die Ehre den Herrn Grafen Alberto —?

Der Graf. Der bin ich, und bitte Sie um die Güte, mich den Damen vorzustellen.

Pancr. Ich eile, sie zu benachrichtigen. (ab)

Der Graf. Mein Herr Graf, nehmen Sie Ihren Verstand zusammen, und machen Sie keinen dummen Streich. Ich bin allerdings in jene geistreiche, feurige Maske verliebt, welche der Zufall mir bei dem letzten Feste in die Nähe brachte; ich weiß, daß sie Silvia heißt, mit mir von gleichem Range und eine reiche Erbin ist. Meine Eltern verlangen, daß ich mich verheirathen soll, aber ich möchte doch meine Freiheit nicht gern so schnell aufopfern, und eine so wichtige Angelegenheit muß man mit Vorsicht und Ruhe

Si dee trattar con flemma, e con prudenza.
— Ma che serve il valor fuori del campo,
Ecco la bella! oime! Se amor mi fa la festa,
Il prudente Contin, perde la testa.

SCENA NOVA.

Il Conte, e Lucrezia ringiovanita.

Lucr. Signor Conte scusate di grazia
Se aspettar quì doveste un momento.
Conte (turbato). Mia Signora — (da se) Che amabil portento
Di dolcezza, innocenza e beltà.
Lucr. Voi mi fate piacere ed onore.
(Stasse oimè mille miglia lontano.)
Conte. Permettete ch'io baci una mano
Che felice sol farmi potrà.
Lucr. (da se). Un più matto cervel stravagante
No trovarsi nel mondo non può.
Conte (da se). Mi rapisce quel vago sembiante.
La ragione col cuor se ne andò.
(a Lucrezia).
Adorata mia dolce speranza!

betreiben. — Aber was hilft das Prahlen wenn man noch nicht im Felde steht. Da kommt sie! O weh! Wenn mich hier die Liebe nur halbweg angreift, so verliert der überkluge Herr Graf gewiß sogleich sein Köpfchen.

Neunter Auftritt.

Der Graf. Lucrezia, verjüngt.

Lucr. Herr Graf, Sie mögen verzeihen,
Wenn Sie hier ein wenig gewartet.

Der Graf (verlegen). Gnädige! (für sich) O welch ein Anstand,
Wie sanft, wie zart und wie schön.

Lucr. Es gereicht mir zu Ehr' und Vergnügen —
(für sich) O! wär' er doch weit hundert Meilen.

Der Graf. Erlauben — dies Händchen zu küssen,
Das einzig beglücken mich kann.

Lucr. (für sich) Der Mann ist verrückt wohl ein wenig,
Ich deute mir anders es nicht.

Der Graf (für sich). Ich bebe in seel'gem Entzücken
Ihr Reiz raubt mir Herz und Verstand.
(laut) Mein einziges, himmlisches Hoffen!

Lucr. Che mai dite Signor? delirate?
Conte. Al veglione Signora pensate.
Lucr. Che veglione! mi fate inquietar.
Conte. Se ascoltaste pietosa i sospiri
Di quest' alma da voi sol ferita
Se a un amante serbaste la vita
Concedendogli almen di sperar —
Lucr. Quest' è troppo! cessate o partite!
No da me non sperate perdono!
Vechia sì, ma impazzita non sono
Ne dai giovin mi lascio burlar.
Conte (da se). Non capisco — Che strani capricci! (a Lucrezia)
Se sincero il mio labbro v'offese,
Solo incauto è colpevol lo rese
Chi costrinse il mio cuore ad amar.
D. Giulio (dentro alla scena).
In van mel tacete
Entrar io lo viddi!
Anina e *Pancrazio* (di dentro).
Che quì ospite siete
Pensate Signor.
Conte. Qual strepito è questo?
Lucr. (da se). Don Giulio! son morta!
Ahi troppo molesto
Geloso amator.

Lucr. Sind Sie bei Sinnen? Was soll das?

D. Graf. Ey! denken Sie doch an das Fest nur!

Lucr. An das Fest. — Es wird mir ganz ängstlich.

Der Graf. Wenn Sie Mitleid den Seufzern schenkten
Dieses Herzens, das tief Sie verwundet,
Wenn dem Liebenden Leben sie geben,
Da sie ihm Hoffnung mindstens verliehn —

Lucr. Das ist zu viel! Das kann ich nicht dulden!
Nicht vergeben kann ich solch Benehmen.
Ich bin alt, doch bin ich keine Närrin,
Und ich lasse verspotten mich nicht.

Der Graf (für sich). Ich begreif's nicht! — (laut) O welch eine Grille?
Wenn mein offnes Geständniß Sie kränkte,
Liegt die Schuld nur im heißen Gefühle,
Das dies Herz zu lieben Sie zwang.

Giulio: [redacted] (von innen) Vergebens verbergt ihr's,
Ich sah' ihn herein gehn.

Anina und **Pancracio** (von innen).
Bedenken Sie, Gnädiger,
Das hier Sie nur Gast sind.

Der Graf [redacted]. Was ist's für ein Lärmen?

Lucr. (für sich) Don Giulio! o weh mir!
Der Eifersucht Qualen
Sie treffen auch uns.

SCENA DECIMA.

Detti, D. Giulio seguito da Anina e Pancrazio.

Giulio (al Conte). Se al Conte davvero
Dinanzi mi trovo,
Parlar bramo e spero
A un uomo d'onor.
Catena amorosa
Per voi si disciolse,
Chi Silvia mi tolse
Uccidami ancor.
O a lei rinunziate,
O fuori la spada!

Lucr. Don Giulio ascoltate! (da se)
Va male a finir.

Conte (accennando Lucrezia).
Di questa bellezza
Chi amante si rese
Audace disprezza
L'istesso morir.

Giulio. Qual sbaglio!

Lucr. Son pazzi!

Giulio (accennando Lucrezia). Lei dunque?

Conte. Sol amo.

Giulio. S'è ver, più non bramo
Con voi di garrir.

Zehnter Auftritt.

Die Vorigen. Don Giulio, ihm nach Anina und Pancrazio.

Giulio (zum Graf). Wenn vor dem Herrn Grafen
Ich wirklich jetzt stehe,
So giebt mir wohl Antwort
Ein rechtlicher Mann.
Sie lösten ein Band hier
Das Liebe geschlungen.
Wer Silvia mir raubte,
Der tödte mich auch.
Darum — Sie entsagen!
Wo nicht — auf den Degen!

Lucr. So hören Sie, Giulio!
(für sich) Das endet noch schlecht.

Der Graf (auf Lucrezia deutend).
Wer diese hier liebet,
So himmlisch, so reizend,
Der achtet auch muthig
Das Sterben für nichts.

Giulio. Was ist das?

Lucrezia. Sind beide verrückt?

Giulio (auf Lucrezia deutend). Die also?

Der Graf. Sie lieb' ich.

Giulio. Wenn das ist, so streite
Mit Ihnen ich nicht.

Lucrezia, *Giulio*, *Conte*, *Anina* e *Pancrazio*.
Che scena bizzarra
E strana è mai questa!
Pancr. Perduta ha la testa
Non sa più che dir.
Gli altri. Mi gira la testa.
Non so più che dir.

SCENA UNDECIMA.

Detti e Silvia invechiata.

Silvia (al Conte). Serva a lei Signore mio,
La mia zia dove si trova?
Conte. Vostra zia? — la scena e nuova,
Silvia da se, (mirando Lucrezia).
Questa donna chi sarà?
Gli altri mirando Silvia.
Questa vechia chi sara?
Pancrazio (al Conte).
Donna Silvia a voi presento
La più amabil delle belle.
Lucrezia e Giulio. Che mai dite?
Conte. Bagatelle!
Se lo fù trent' anni fà.
Giulio. Silvia?
Pancr. Eh non la conoscete?
Conte (a Lucrezia). Vostra nona, non è vero?

Alle. Welch seltsamer Auftritt!
Ich kann's nicht ergründen.
Pancr. Ihm wirbelt's im Kopfe,
Er weiß nicht was er spricht.
Die And. Mir wirbelt's im Kopfe,
Ich finde kein Wort.

Eilfter Auftritt.

Die Vorigen. Silvia, alt geworden.

Silvia (zum Grafen) Ganz Ergebenste! wo finde
Ich denn meine liebe Tante?
Der Graf. Ihre Tante? — das ist seltsam.
Silvia (für sich, indem sie Lucrezia erblickt).
Und wer ist denn diese Dame?
Die Andern (Silvia betrachtend).
Doch wer ist nur diese Alte?
Pancr. (zum Grafen) Donna Silvia, schön vor
Allen,
Stelle ich hier Ihnen vor.
Lucr. und Giulio. Ha! was ist das?
Der Graf. Narrenspossen,
Ja, vor dreißig Jahren wohl.
Giulio. Silvia?
Pancr. Nun Sie kennen doch wohl—?
Der Graf (zu Lucrezia) Ihre Nichte? Nein un-
möglich!

Lucrezia (a Pancrazio.) Siete matto?

Pancr. Oibò nol spero.

Lucr. e *Giulio.* Mi farete delirar.

Silvia (da se). Con curiosa indifferenza
Rimirando stanno un viso
Che oggi ancor con un sorriso
Seppe ogni alma inamorar.

Pancr. (da se). Me la godo! che spassetto!
Mi perdoni Signorina
Quest' amara medicina.
Un gran bene le ha da far.

Gli altri. Più ridicola figura
Che una vechia spiritata,
Ch'è da giovin mascherata,
No davver non si può dar!

Silvia. Alfin spiegatevi.
Donna Lucrezia. —

Giulio. Sù via acchetatevi (agli altri)
E matta affè.

Silvia. Dottor mio amabile —

Pancr. In questo spechio
Deh rimiratevi
Da capo a piè,
Poi bella diteci

Lucr. (zu Pancr.) Sind Sie toll?

Pancr. O nein, mit nichten.

Lucr. und Giulio. Das macht mich noch
ganz verwirrt.

Silvia (für sich). Wie so sonderbar gleichgültig
Sehen Sie jetzt auf meine Züge
Die noch heute durch ein Lächeln
Hoch entflammten jedes Herz.

Pancr. (für sich) Welche Lust! o welch ein
Späschen!
Bitte herzlich zu vergeben,
Aber dieses bittre Tränkchen
Ist für Sie gar sehr gesund.

Die And. Etwas lächerlich'res kann es
Auf der ganzen Welt nicht geben,
Als ein altes, tolles Weibchen
Das noch immer jung sich stellt.

Silvia. Ich bitt' um Erklärung.
Signora Lucrezia. —

Giulio (zu den Andern). Beruhigt Euch endlich,
Sie ist ganz verrückt.

Silv. Mein werthester Doctor —

Pancr. In diesem Spiegel
Belieben zu schauen
Sie Dero Gestalt,
Und dann mir zu sagen,

Se ancor nel mondo,
Le zie si possono
Da voi cercar.

Silvia

(condotta da Pancrazio, si avvicina a lo spechio, ci guarda e si ritira spaventata).

Cieli qual fulmine!
Che mai vegg'io!
Questa decrepita
Strega, son io?
Un incantesimo
M'ingombra i sensi
Il cuor e l'anima
Sento mancar. (stà per svenirsi.)

Lucr. Deh soccoretela,
Prestate aita.

Silvia. Da un mago perfido
Jo son tradita
Saprò conoscerlo
E poi Signori
M'andrate intrepidi
A vendicar.

Tutti fuori *Pancrazio.*

Che intrecciata scena e questa!
Che pensar che dir non so,
E perdendo io vo la testa
Se perduta ancor non l'ho.

Ob je Denenselben
Nach Tanten zu fragen
Noch immer vergönnt,

Silvia (wird von Pancrazio vor einen Spiegel geführt, blickt hinein und schaudert erschreckt zurück).
Gott! welch ein Donnerschlag!
Was habe ich gesehen!
Diese verschrumpelte
Hexe bin ich?
Dunkel und wirr ist's
Mir vor den Augen,
Ich fühl's, es bricht mir
Das Herz davon. (will in Ohnmacht sinken.)

Lucrezia. O helfet, helfet ihr!
Geschwind zu Hülfe!

Silvia. Durch eines Zaubers Tücke
Bin ich verrathen!
Ich muß ihn kennen,
Und dann, meine Ritter!
Dann rächet Ihr muthig
Die Schmach an ihm.

Alle außer Pancr. Welcher Auftritt voll Verwirrung!
Was davon nur denken, sagen?
Da geht der Verstand verloren
Wenn man welchen noch besitzt.

Pancrazio (da se).

Come autor di queste scene
Palesarmi ancor non vuò,
Ah da ridere mi viene,
Più frenarmi inver non so.

(Fine de'll Atto Primo.)

Pancrazio (für sich).

Als den Schöpfer dieser Scenen
Will ich mich noch nicht enthüllen.
Kann ich doch beinah das Lachen
Nicht mehr halten jetzt zurück.

Ende des ersten Aufzugs.

ATTO SECONDO.

SCENA PRIMA.

Stanza di Lucrezia. Lucrezia vestita alla moderna, Anina che le accomoda la pettinatura, Coro di cameriere.

Coro. Questo poco di toeletta
Fa portenti in verità.
La più vaga giovinetta
Equagliarvi non potrà.

Lucrezia. Che cangiamento strano e inaspettato! (mirandosi nello spechio)
Conosco questo viso,
Trent' anni fà, lo spechio mio fedele
Me lo mostrò. E pur nissun giovin volse
Credere a chi ragazza mi connobbe,
Che bella io fossi stata. In oggi io spero
Ne saran persuasi. — Anina questi fiori
Perchè?

Zweyter Aufzug.

Erster Auftritt.

Lucreziens Zimmer. Diese ist sehr modern gekleidet. Anina bringt ihre Haare in Ordnung. Chor von Dienerinnen.

Chor. Diese Toilettenkünste
Sind ein Wunder sicherlich.
Selbst das reizendste der Mädchen
Steht an Schönheit weit hier nach.

Lucr. (sich im Spiegel betrachtend) Welch eine unerwartete, sonderbare Verwandlung! Ich kenne nun dieses Gesicht seit dreißig Jahren, und mein Spiegel zeigte es mir immer ganz deutlich, aber dessenohngeachtet wollte kein junger Mann denen glauben, die mich jung gekannt hatten, daß ich schön gewesen sey. Heute werden sie doch endlich einmal davon sich überzeugen! Wozu diese Blumen hier? Anina?

Anina. Di queste chiome nere
Al color dan rilievo.
Lucrezia. Amica oimè
Pazza tu sei, (alle altre) voi delirate, ed io
Irresoluta attonita e perplessa
Quasi non riconosco più me stessa.
Dunque un altra volta amore
Dona a me lo scettro e l'armi
E si piace di adornarmi
Del color di gioventù.
Ma — è prudenza, d'un tiranno,
Ritornar fra le catene,
Che colmommi un dì di pene,
Vinte sol da mia virtù?
Coro. Non sottrarti, oh cuor rubelle,
A un amabile poter,
Che l'imper del mondo inter
Confidò alle belle.
Lucr. Se una Comedia il mago
Qui rimirar desia,
Per che la parte mia
Non deggio recitar?
Doman finito il gioco,
Jo ricca di trofei,
Andrò gli amanti miei
Pietosa a licenziar.
Coro. La dea d'amor tu sei,
Deh vola a trionfar.

Anina. Sie heben die Schwärze Ihrer Haare noch mehr heraus.

Lucrezia. Liebes Kind, Du bist eine rechte Närrin! (zu den andern) Ihr seyd nicht klug, und ich selbst kenne mich vor Staunen und Verwunderung fast selbst nicht mehr.

Also noch einmal giebt Amor
Pfeil und Scepter mir nun wieder,
Und will gütigst mich beschenken
Mit der Jugend Morgenroth.
Aber — ist es denn auch klüglich,
In die Fesseln rückzukehren,
Die mich einst so hart bedrückten
Die ich muthig blos besiegt?

Chor. Ei entziehe Dich nicht störrisch,
Einer liebenswürd'gen Macht,
Die des Weltenkreises Herrschaft
Nur der Schönheit hat verliehn.

Lucr. Wenn hier ein lust'ges Schauspiel
Der Zauberer will sehen,
Warum soll meine Rolle
Ich nicht übernehmen?
Der Spaß, er endet morgen,
Ich lache der Triumphe,
Und gebe den Amanten
Den Abschied gnadenvoll.

Chor. Du bist der Liebe Göttin,
O! eile zum Triumph.

SCENA SECONDA.

Pancrazio e dette.

Pancr. Addio Signora mia, eh come state?
Brava! che bel vestito, e che graziosa
Pettinatura ricercata!

Lucrezia. Andate!
Mi volete burlar.

Pancrazio. Che mai farà
Il Conte poverino se così
Vi giunge a rimirar —

Lucrezia. Andate dico,
Mi farete inquietar.

Pancrazio. Egli che langue,
Che spasima per voi!

Lucr. Mi siegui Anina! — Perdonate dottor!
(ad Anina) Sù via fa presto.
(da se) Di bile io schiatterò se ancor quì
resto.

(Parte con Anina e il Coro.)

Pancr. Ah ah! povera donna, nel suo cuore
Combatte la raggion la rinascente
Donnesca vanità, ma pur tranquillo io
sono
Che la raggion trionferà.

Zweyter Auftritt.

Die Vorigen. Pancrazio.

Pancr. Nun, wie geht es Ihnen, Verehrteste? Bravo! Welch ein herrliches Kleid, und was für ein ausgewählter Kopfputz!

Lucr. O! Sie haben mich zum Besten!

Pancr. Was wird aus dem armen Grafen werden, wenn er Sie nun so sieht —

Lucr. O gehen Sie, Sie machen mich ganz unruhig.

Pancr. Er, der für Sie seufzt und schmachtet.

Lucr. Komm, Anina! — Verzeihen Sie, Doctor. (zu Anina) Komm geschwind! (für sich) Ich ärgere mich zu Tode, wenn ich noch länger hier bleibe. (geht mit dem Chor und Anina ab.)

Pancr. Ha, ha! Armes Frauchen! In ihrem Herzen kämpft der Verstand mit der wiedererwachenden weiblichen Eitelkeit, aber ich hoffe gewiß, daß der erstre siegen soll.

SCENA TERZA.

Pancrazio. D. Giulio e il Conte.

Giulio (al Conte). Non sò
Dirvi di più. La Signorina
Che corteggiate, è ver, somiglia affato
Di Lucrezia al ritratto,
E i squardi poi di quella vechiarella,
Il suon della sua voce, l'idol mio
Riconoscere in lei quasi mi fà.

Pancr. Non dubitate oh mio Signor, è dessa.
Per un magico incanto, una prudente
Amabil donna, oggi vediam premiata
A spese d'una giovin vana e pazza.

Conte. Oh delle streghe inesorabil razza!
Dunque davver la zia
Di Donna Silvia è questa?

Pancr. E dessa in fede mia,
Da dubitar non c'è.

Giulio. Dunque il mio bene oh stelle
E quella sventurata?

Pancr. Punisce amor le belle
Che san tradir la fè.
La storia delle fate
Ci offre più d'un esempio
Che un cuor superbo ed empio
Faria d'orror gelar.

Dritter Auftritt.

Pancrazio. Don Giulio und der Graf.

Giulio (zum Grafen). Ich kann Ihnen nicht mehr sagen. Die Dame der Sie den Hof machen gleicht allerdings dem Bilde Lucreziens vollkommen, und die Blicke jener Alten so wie der Ton ihrer Stimme lassen mich fast die Angebetete meines Herzens in ihr wieder erkennen.

Pancr. Sie ists auch! sie ists auch in der That. Durch ein magisches Blendwerk sehen wir heute eine verständige und liebenswürdige Dame auf Kosten eines eitlen und thörichten Mädchens belohnt.

Graf. O über solche abscheuliche Hexereien!

So wär' denn wirklich dieses
Der Donna Silvia Tante?

Pancr. Sie ists, bei meiner Ehre,
Es ist kein Zweifel mehr.

Giulio. Und jene Unglückſel'ge
Ist meine Heisgeliebte?

Pancr. So straft die Schönen Amor,
Die Treue nicht geschätzt.
Es beut uns die Geschichte
Mehr als Ein Zauber-Beispiel,
Wo stolze, harte Herzen
Vor Schrecken ganz erstarrt.

Giulio (da se). O dei! che pena atroce.
Che colpo inaspettato!
Perchè bel nume irato
Due cuori insiem svenar?

Conte (da se). Della mia scelta alfine
Dovrò trovar l'oggetto.
Ma il più crudel sospetto
Mi sforza a dubitar.

Pancrazio (da se). Confuso e irresoluto
Mi sembra e questo e quello —
Pancrazio stà in cervello
Convien dissimular.

Giulio (a Pancrazio).
Ma con arte e intrepidezza
Non si può il fatal incanto
Superar?

Pancrazio. Oprar cotanto
L'uom mortal giamai saprà.

Conte. Ma invechiata un altra volta
Non vedrem doman la zia?

Pancr. Se lei stessa nol desia
Bella e giovin resterà.

Conte. Presto andiam fra il dolce suono
Dei più armonici strumenti
A cantarle i miei tormenti
E i bei voti del mio cuor.

Giulio (für sich). O Götter! welche Qualen!
Welch unerwartet Schicksal!
Warum, erzürnte Gottheit,
Strafst du zwei Herzen so!

Graf (für sich). So soll ich endlich finden
Die theure Auserwählte,
Doch Zweifel und Bedenken
Durchbeben mir die Brust.

Pancr (für sich). Wir scheinen alle Beide
Verwirret und verlegen.
Pancrazio! aufgepasset!
Hier gilt es klug zu seyn.

Giul. (zu Pancr.). Aber kann man nicht den Zauber
Durch die Kunst und kühnes Wagen
Ueberwinden?

Pancr. Menschenkräften
Möchte nie dies möglich seyn.

Graf. Aber werden wir nicht morgen
Wieder alt die Tante schauen?

Pancr. Wenn sie selbst es sich nicht wünschet
Bleibt sie immer jung und schön.

Graf. Nun, so will ich unter Tönen,
Sanfterschallend und harmonisch,
Meines Herzens bange Leiden,
Mein Gelübde künden ihr. (ab.)

Giulio. Ah la morte io sola bramo
Se non deggio, averso fato,
Riveder il ciglio amato
Che adorai, che adoro ancor.

Pancrazio (da se). Poverin, la compassione
Già mi porta a lagrimare,
Ma l'impresa terminare
Vuo da saggio, e da dottor.
(Parte il Conte.)

Pancrazio. Don Giulio amico, se di chi vi stima
Il consiglio sprezzar voi non volete,
Quella ingrata di Silvia, al suo destino
Tiranno, abandonate, ed alla dolce
Lucrezia consagrate i vostri affetti.

Giulio. Delirate Signor?

Pancrazio. No non deliro.
E ricca almeno al par di sua nipote,
E assai più raggionevole, la zia.

Giulio. Non derider crudel, la pena mia.
(parte.)

Giulio. Nur den Tod kann ich begehren,
Wenn ich — ungeheures Schicksal —
Nicht das Antlitz wiedersehe,
Das ich liebte — liebe noch!

Pancr. (für sich) Armer Teufel, weinen möchte
Ich aus übergroßem Mitleid;
Doch ich muß die Sache enden
Als ein Weiser und als Arzt.

Pancr. Lieber Don Giulio, wenn Sie den Rath eines Mannes nicht verachten wollen, der Sie liebt und ehrt, so überlassen Sie die undankbare Silvia ihrem Schicksale, und widmen der holden Lucrezia ihre Gefühle.

Giul. Sind Sie verrückt?

Pancr. Nein, das bin ich gar nicht. Die Tante ist wenigstens eben so reich als die Nichte, und viel vernünftiger.

Giulio. Grausamer! Höhnen Sie nicht noch meinen Schmerz. (geht ab.)

SCENA QUARTA.

Pancrazio poi Silvia vestita da vechia.

Pancr. Oh che costanza senza equal!

Silvia. Dottore!

Pancr. Chi giunge? — Donna Silvia siete voi?

Silvia (piangendo). Eh non mi conoscete?
Amico oh ciel, non c'è rimedio? — dite!
Non c'è pietà per me? — vuol la mia stella
Ch'io rimanghi per sempre vechiarella?

Pancr. Non c'è rimedio nò, pietà non c'è,
Quì corraggio ci vuol, rassegnazione.

Silvia. Andrò a morir dalla disperazione.

Pancr. Don Giulio alfin —

Silvia. Don Giulio oimè che dice?

Pancr. Giachè pria d'invechiar lo disprezzaste,
Il suo onor gli permette d'altra bella
Il cuore a ricercar. La vostra zia
Ringiovanita par che non gli spiaccia,
Pocanzi quì il trovai —

Vierter Auftritt.

Pancrazio. Don Silvia in der Kleidung einer Alten.

Panc. O Treue ohne Gleichen!

Silvia. Doctor!

Pancr. Wer kommt? Sind Sie es, Donna Silvia?

Silvia (weinend). Sie erkennen mich wohl gar nicht mehr! — Ach, allerliebster Doctor, hilft denn dagegen gar nichts? — O sprechen Sie! Hat man denn kein Mitleiden mit mir? — Will es denn mein unseliges Gestirn, daß ich immer ein altes Mütterchen bleiben soll?

Pancr. Nein! es giebt hier kein Mittel dagegen, es findet kein Mitleid statt. Hier gilt es nur Geduld zu haben und Resignation.

Silvia. Nun, so sterbe ich vor Verzweiflung!

Pancr. Don Giulio aber —

Silvia. Mein Gott, Don Giulio? —

Pancr. Da Sie ihn ehe Sie alt wurden verschmähten, so erlaubt ihm jetzt seine Ehre sich um das Herz einer andern Schönen zu bewerben. Es scheint als ob ihre Tante, die wieder jung geworden ist, ihm nicht misfiele. Vor Kurzem traf ich ihn hier. —

Silvia. Stelle! che ascolto!

Pancr. I suoi progetti sono a quel che pare
Seri e prudenti.

Silvia. Indegno! io più non reggo!

Pancr. Voi tremate? perchè così commosa
Se Giulio non amate?

Silvia. Jo lo detesto!

Ma pur — non sò che dir — Che affanno
è questo.

Signor dottor oimè!
Son quasi fuor di me —
Destin troppo crudele!
Don Giulio a me infedele —
Da lui Lucrezia amata —
Ed io così aggiustata —
Ah d'ira e di rossor
Mancar mi sento il cuor.

Pancrazio. Ira? rossor? perché?
Jo non v'intendo affè!
Voi siete vechia — ebbene,
Esserlo un dì conviene,
Se Giulio è un incostante,
D'un importuno amante
Che ognor vi molestò
Il ciel vi liberò.

Silvia. Gott, was höre ich!

Pancr. Seine Absichten sind, wie es mir vorkommt, ernsthaft und verständig.

Silvia. Der Abscheuliche! Ich halte mich nicht mehr —

Pancr. Sie zittern ja! Warum erschüttert Sie denn dies so, da Sie Don Giulio ja nicht lieben?

Silvia. Ich verabscheue ihn! Aber dennoch — ich weiß nicht was ich rede — Welch ein Schmerz!

O Gott! mein theurer Freund!
Ich bin ganz außer mir!
O Schicksal, schreckensvoll!
Don Giulio, untreu mir —
Lucrezia, die er liebt —
Und ich, verachtet so —
Ha! Zorn und Scham zerreißen
Im Todeskampf das Herz.

Pancr. Wie? Zorn und Scham? warum?
Nein, das versteh' ich nicht.
Sie sind nun alt: so sey's denn,
Das muß ja Jeder werden.
Ist Giulio unbeständig,
So hat der Himmel Sie befreit
Von einem Ungelegenen
Der Ihnen stets zur Last.

Silvia. Così voi deridete
L'acerba pena mia.

Pancr. Suol' la filosofia
Nel male il ben trovar.

Silvia. Infelice in un ritiro
Vò a fuggir imantinente
Nè più un anima vivente
Qui m'avrà da rimirar.

Pancr. Oh che eroica costanza!
Cosi sà d'aversa sorte
Un bel cuor invito e forte
Ogni assalto superar.

Silvia. Via finite, mi lasciate
Non vi posso sopportar.

Pancr. Il corraggio che mostrate
Son costretto à celebrar.

(Parte Silvia.)

Silv. Wie können Sie verlachen
Den Schmerz der mich durchwühlt!

Pancr. Es sehen Philosophen
Im Uebel selbst das Glück.

Silv. In des Klosters tiefstes Dunkel
Will ich meine Schmach verbergen,
Und es soll kein sterblich Wesen
Hier mich künftig wiedersehn.

Pancr. Welche heldenmüth'ge Treue!
Ja, so weiß ein Herz voll Stärke
Selbst des Schicksals härtste Schläge
Zu besiegen immerdar.

Silv. Bitte, mich allein zu lassen,
Sie sind unerträglich mir!

Pancr. Ja, ich muß den Muth bewundern
Den Sie hier so schön gezeigt.

(ab.)

SCENA QUINTA.

Pancrazio poi D. Giulio.

Pancr. Se un sol momento ancora con dolcezza
Parlato ella m'avesse, in fede mia
Non ci tenevo più.
Giulio. Di Donna Silvia
Mi parve udir la voce —
Pancrazio. Tre minuti
Non son, che mi lasciò —Signor mio bello
Mi rallegro con voi — Fra pochi istanti
Libero voi sarete, Silvia alfine
Quest' idolo tiranno e cappriccioso
In un ritiro andrà, a cercar riposo.
(parte.)

SCENA SESTA.

Giulio solo.

In un ritiro, oimè! spinta da una funesta
Disperazion, fugge colei che amai!
Ed io, mentre nel pianto si consuma,

Fünfter Auftritt.

Pancrazio. Dann Don Giulio.

Pancr. Wenn Sie nur noch Einen Augenblick sanftmüthig mit mir gesprochen, hätte ich mich wahrhaftig nicht mehr halten können.

Giul. Es schien mir, als ob ich Donna Silvia's Stimme hörte.

Pancr. Sie ging eben fort. — Theurer Freund, ich freue mich mit Ihnen. Noch ein paar Minuten, und Sie sind frei. Silvia, dieses tyrannische und launenhafte Götzenbild Ihrer frühern Anbetung, geht in ein Kloster, um dort Ruhe zu suchen.

(ab.)

Sechster Auftritt.

Giulio allein.

In ein Kloster! Wehe mir! Und so entflieht das Wesen, das ich liebte, von unseeliger Verzweiflung fortgetrieben! Und ich — ich könnte voll Härte, während Sie sich in Thränen verzehrt, an der Seite einer neuen

Di nuova amante al lato, consolarmi
Potrei crudel? Ah nò, seguirla io voglio,
Dividere o calmar il suo cordoglio.

Se un dì d'ogni cuore
L'amai vincitrice,
Lasciarla, infelice
Sarebbe viltà.
Di un fato severo
A torto mi lagno
Se amico e compagno
Di Silvia mi fa.
Mio ben consolati,
Jo fido almeno
Alla tua immagine
Mi serberò.
Al suono armonico
Della tua voce,
Il mio bel idolo
Ramenterò.
Abandonandomi
A un dolce inganno
Jo voglio vivere
Morir io vò.

(parte)

Geliebten mich zu trösten suchen? Nein, nein. Ich will ihr nacheilen und ihren Schmerz verbannen oder mindestens theilen.

Wenn ich einst sie geliebet,
Als Siegerin der Herzen,
So wär' es jetzo niedrig
Im Unglück sie zu fliehn.
Nicht darf ich das Schicksal
Tyrannisch mehr schelten,
Wenn ihr zum Gefährten
Es mich noch bestimmt.
Sei ruhig, Geliebte!
Ich bleibe dir immer
Mit liebendem Herzen
Ergeben und treu.
Beim lieblichsten Flöten
Der sanftesten Stimme
Erkenn' ich die Schönheit,
Den Reiz noch in dir.
Und so mich ergebend,
Der freundlichen Täuschung,
Will ich mit dir leben
Und sterben mit Dir.

(ab.)

SCENA SETTIMA.

Giardino illuminato, da un lato la villa di Silvia con balcone. Lucrezia ed Anina sul balcone, e sotto quello il Conte con Coro di musica.

Lucr. Anina per pietà, che vuol dir mai
Quest' apparecchio?

Anina. Una festa campestre
Preparar fece stamattina
Vostra nipote, per far complimento
Al Signor Conte.

Conte (ai suonatori). Piano — v'apressate!
Ecco la bella apunto — incominciate.
(canta con accompagnamento dei suonatori)

Di Nice che più speri
Tirsi pastor?
I sguardi suoi severi
Negano amor.
Deh sotto il suo balcone
Non t'arrestar.
Col tempo e la raggione
Puoi risanar.

Lucrezia (da se). Oh rimembranza amabile
Che il cuor m'intenerì!
Così cantava il tenero
Mio bel Riccardo un dì.

Siebenter Auftritt.

Ein erleuchteter Garten. Auf der einen Seite Silvia's Landhaus mit einem Balkon. **Lucrezia** und **Anina** stehen auf demselben. Unter ihm der **Graf** mit einem **Chore Musiker.**

Lucr. Um aller Welt willen, Anina, was haben denn alle diese Anstalten zu bedeuten?

Anina. Ihre Nichte ließ heute früh ein ländliches Fest hier veranstalten, um dem Herrn Grafen ihre Aufmerksamkeit zu bezeigen.

Graf (zu den Musikern). Leis — nur näher! — Da ist ja meine Schöne! Nun, fangt an.

(er singt unter Begleitung des Musik-Chores.)

Was hoffst Du noch von Nice
Du armer Thirsis?
Es schlagen ihre Blicke
Dir Liebe ab.
O, unter ihren Fenstern
Verweile nicht,
Mit Zeit und mit Vernunft kannst
Genesen Du.

Lucr. (für sich). O süße Wiedererinnerung,
Die mir das Herz bewegt!
So sang Riccardo zärtlich einst
Mir seiner Liebe Leid.

Conte (cantando). Jo risanar non voglio
È caro a me
Il fiero mio cordoglio,
Nice me'l diè.
Jo qui un suo sguardo aspetto,
O spero almen
Destar qualche sospetto
D' Aminta in sen.

Lucrezia (da se). Lieti giorni fortunati
Di sospiri e di contento
Con piacere io vi rammento,
Ma il mio cuor insiem col viso
Non potrà ringiovanir.

Conte (da se). Par dubbiosa ed agitata,
Mesta il ciglio intorno gira,
Forse oh ciel! per me sospira!
La speranza più soave
Fà quest' anima gioir.

Lucr. (ad Anina) Impazzito mi pare il Signor
Conte.

Anina. Signora voi scordate, a quel che
sembra,
Che giovin siete e bella.

Lucr. In verità
Non mi ci posso far.

Graf (singend). Ich will ja nicht genesen.
Mir ist so werth
Der Schmerz in meinem Busen,
Er kam von ihr.
Auf ihren Blick ich warte,
Und hoffe nur,
Daß mich hier mit Verdruße
Amintas sieht.

Lucr. (für sich) Tage voll des reinsten Glückes,
Voll der Seufzer wie der Wonne,
Wie so gern gedenk ich Eurer!
Doch es kann mit meinen Zügen
Sich verjüngen nicht das Herz.

Graf (für sich). Unruhvoll scheint und verlegen
Sie zu seyn, ihr Aug' ist trübe,
Ach! vielleicht gilt mir der Seufzer!
Von der fröhlich seel'gen Hoffnung
Hebt sich mir die Brust empor.

Lucr. (zu Anina) Der Herr Graf scheint etwas verrückt zu seyn.

Anina. Aber gnädige Frau vergessen immer, wie es scheint, daß Sie jung und schön sind.

Lucr. Ich kann mich wahrhaftig noch gar nicht daran gewöhnen.

Conte (a Lucrezia). Dolce mia speme,
Deh scendete per poco, e vi degnate
Girar al lato di un fedele amante.
Fra quei boschetti illuminati
Dove vi stà aspettando, qual Regina
Deh dì, la più brillante compagnia.

Lucr. (ad Anina) Che hò da far? — la Co-
media alfin conviene
Terminar lietamente — Vieni Anina!
Scendiamo (entrano in casa).

Conte. Ella senz' altro al amor mio
Insensibil non par. Dalla consolazione
Son fuor di me! — Contino per pietà
Riffletta almen, che l'idol tuo vezzoso
Hà più di cinquant' anni, non lasciarti
Incatenar, pria di esser persuaso
Che l'incantesimo non si svanisca.

Lucr. (esce con Anina dalla porta della villa.)
Eccomi Signor Conte!

Conte. Oh che bontà! (da se)
Il giudizio colei perder mi fà.

(Dando il braccio a Lucrezia il Conte la conduce in fondo del teatro, dove si saranno radunati convitati e maschere. Anina li segue. Nel appressarsi Lucrezia, il Coro che si sarà ritirato in fondo comincia a cantar, poi gli attori si perdono frà il resto della Compagnia.)

Graf (zu Lucr.) O geliebtes holdes Wesen, kommen Sie nur ein wenig herab, und würdigen Sie mich, an der Seite Ihres treuen Liebhabers unter diesen erleuchteten Gebüschen, wo Sie, als Königin des Tages, die glänzendste Gesellschaft erwartet, einherzugehn.

Lucr. (zu Anina) Was soll ich thun? — Das Stück muß sich aber doch lustig enden. Komm Anina! Wir wollen hinunter (sie gehen vom Balkon).

Graf. Sie scheint doch nicht ganz unempfindlich für meine Liebe. — Wie bringt mich diese Hoffnung zum Entzücken! — Aber überlege doch, bester Graf, daß dein Liebchen mindstens 50 Jahre auf dem Rücken hat, und laß dich nicht eher fesseln, als bis du gewiß bist, daß der Zauber auch nicht wieder schwinden wird.

Lucr. (kommt mit Anina aus der Villa) Da bin ich, Herr Graf.

Graf. O wie gütig. (für sich) Sie bringt mich noch um allen Verstand.

(Der Graf giebt Lucrezia den Arm und führt sie in den Hintergrund des Theaters, wo Gäste und Masken sich sammelten. Wenn sich Lucr. naht, beginnt das Chor, das sich zurückgezogen, den Gesang und die Schauspieler verlieren sich unter die übrige Gesellschaft.)

Coro. Viva delle belle la più vezzosa!
Di chi favello, indovinar potete,
Se timidetto il labbro mio non osa
Ancora, il suo bel nome pronunziar.
Se mai vedete in una fronte impressa
Dolcezza e maestà, raggion, follia,
Ira e pietà, non dubitate, è dessa,
Dinanzi a lei andatevi a prostrar.
(parte.)

Chor. Es lebe die Schönste von allen Schönen!
Ihr könnt leicht denken von wem ich spreche,
Wenn auch die Lippe noch ihren Namen
Furchtsam nicht auszusprechen wagt.
Wenn jemals auf Einer Stirn ihr erblicket
Sanftmuth und Würde, Verstand und Thorheit,
Zorn und Sanftmuth, so wißt ihr's, sie ist es,
Und ihr zu Füßen sinket dann hin.

(ab.)

SCENA OTTAVA.

Silvia coperta di un velo escendo dalla porta della villa.

Più resister non posso a tante pene!
Dolci canti d'amor non deridete
Un cuore oppresso — Qui oh giusto ciel! la festa
Si celebra, ch'io stessa stamattina
Disposi — e nissuno di me chiede!
Don Giulio stesso — oimè qual rimembranza!
Lo disprezzai — l'offesi — e pur io sento
Che sempre l'adorai.

Achter Auftritt.

Silvia mit einem Schleier verhüllt, aus der Villa.

Nein, diese Leiden halt' ich nicht länger aus! Ihr süßen Klänge der Liebe; o sprecht einem gepreßten Herzen nicht Hohn! — Hier feyert man nun, o Gott, das Fest, das ich heut' früh selbst anordnete — und nach mir fragt niemand! Don Giulio selbst — o! welche Erinnerung! — Ich verachtete ihn — beleidigte ihn — und doch fühle ich, daß ich ihn noch immer anbete!

SCENA NOVA.

Silvia, D. Giulio escendo dalla villa.

Giulio (da se). Quel infelice
Dove ritroverò?

Silvia (da se). Silvia coraggio!
Che giova abbandonarti
Agli infruttuosi tuoi tardi rimorsi?
Un soggiorno si fugga già aborrito.
Goda Lucrezia delle mie richezze,
Gia chè d'ogni altro bene mi privò.
Si fugga Giulio ancor, che sventurata
Lasciare mi potè, con tanta leggerezza.

Giulio. Silvia fermate!

Silvia. Giulio! siete voi?
E voi mi trattenete?
Voi di Lucrezia amante?

Giulio. Qual errore!
Per voi vive e vivrà sol questo cuore.

A tuoi piè rimira, oh cara,
Chi t'amò fedele ognora,
Chi del fier tuo affanno ancora
Or richiede la metà.

Neunter Auftritt.

Silvia. D. Giulio aus der Villa.

Giulio (für sich). Wo finde ich die Arme?

Silvia (desgl.). Fasse Muth, Silvia! Was hilft es dir, dich deiner allzuspäten, unfruchtbaren Reue zu überlassen? Entfliehen muß ich aus diesem mir so verhaßten Aufenthalte. Lucrezia mag auch meine Reichthümer genießen, wenn sie mich jedes andern Glücks beraubte. Auch Giulio will ich fliehn, da er mich Unglückliche so leichtsinnig verlassen konnte.

Giulio. Silvia! O bleiben Sie!

Silvia. Sie sind's? Giulio! Und Sie halten mich zurück? Sie? Lucreziens Geliebter?

Giulio. In welchem Irrthum sind Sie! dieses Herz schlägt nur für Sie, und wird ewig nur für Sie schlagen.

Siehe hier zu Deinen Füßen
Den, der immer treu Dich liebet,
Der von Deinen harten Leiden
Sich die Hälfte jetzt erfleht.

Se concede a lui la mano,
Amistà t'offre ed aita,
Pel cammino della vita
Protettor ti guiderà.

Silvia. A del vostro cuor ben degni
Son tai sensi, oh Giulio amato,
Ma benche vano e ingannato
Il mio cuor par, vil non è.
Il mio tardo pentimento
Meritar non sà perdono.
Jo v'adoro — e v'abbandono —
Deh scordatevi di me.

a. 2. Gli accenti teneri
Del caro bene
Empian quest' anima
Di gioja e pene.

Silvia. Se deggio perdere
Così bel cuore
Chi il mio dolore
Consolerà.

Giulio. Il cuor sensibile
Che amai finora
Felice ancora
Farmi potrà.
Silvia amata!

Silvia. Hò già deciso.

Wenn Du Deine Hand ihm reichest
Beut er Freundschaft Dir und Liebe,
Wird auf dieses Lebens Pfade
Leiten Dich als sichrer Hort.

Silvia. Würdig Ihres edlen Herzens,
Sind Gefühle solcher Reinheit,
Doch, ob auch mein Herz getäuscht ward,
Ist es unverdorben doch.
Diese späte Reue, nimmer
Kann Verzeihung sie verdienen. —
Ja, ich liebe Sie — und fliehe!
So vergessen Sie mich denn.

Beide. Die süßen Worte
Des } Heisgeliebten
Der }
Erfüllen mir das Herz
Mit Lust und Pein.

Sivia. Soll ich verlieren solch
Ein edles Wesen?
Wer wird im Leiden
Dann trösten mich?

Giulio. Dies Herz voll Zartgefühl,
Das stets ich liebte,
Es kann mir geben
Noch hohes Glück.
Geliebte!

Silvia. Es ist entschieden.

Giulio. Mia consorte!

Silvia. Ah nò!

Giulio. Ben mio!

Silvia. Prendi oh ciel l'estremo addio
Di chi solo ognor t'amò.

a. 2. Grazie oh dio d'amor pietoso,
Che in si barbaro tormento
Un istante di contento
A me ancora riserbò.

Giulio. Mein Weib!

Silvia. Nein! nie!

Giulio. Mein Alles!

Silvia. Laß ein Lebewohl Dir sagen,
Der, die einzig Dich geliebet.

Beide. Dank euch, mitleidvolle Götter,
Daß bei solchen herben Qualen
Einen Augenblick der Wonne
Ihr mir freundlich noch vergönnt.

SCENA DECIMA.

Detti, Lucrezia, il Conte, D. Pancrazio, Anina e i Convitati che s'avvicinano a poco a poco.

Pancr. (a Lucrezia). Così Signora mia, capito avete?
Lucr. Tutto intesi dottor — Fatevi avanti.
Pancr. (a Silvia e D. Giulio)
Buona sera Signori — oimè che vedo!
Due filosofi in pianto, e per che mai?
Giulio. Crudel!
Silvia. E non possiamo con sua pace
Piangere dove e quando più ci piace?
Pancr. Via non andate in collera.
Quel brutto mago, che invechiar vi fece
A voi mi manda.
Silvia. Come?
Pancrazio. Giachè solo
Per rendervi il giudizio, la bellezza
Vi tolse, or che riaquistato
L'avete, a quel che par, d'un van splendor consente
Che v'adorniate un altra volta.

Zehnter Auftritt.

Die Vorigen, Lucrezia, der Graf, Don Pancrazio, Anina und die Gäste, welche nach und nach auftreten.

Pancr. (zu Lucrezia) Haben Sie's verstanden, gnädige Frau?

Lucr. Vollkommen, lieber Doctor. — Nur vorwärts.

Pancr. (zu Silvia und Giulio) Guten Abend, Verehrteste! Aber — mein Gott, was sehe ich! Zwei Philosophen in Thränen! Und weshalb?

Giulio. Grausamer!

Silvia. Will er uns auch nicht einmal erlauben, wo und wie es uns gefällt zu weinen?

Pancr. Nun, nun, nur nicht gleich böse. Der häßliche Zauberer, der Sie alt gemacht, hat mich an Sie abgeschickt.

Silvia. Wie?

Pancr. Da er blos um deswillen Ihnen die Schönheit raubte, um Sie wieder zur Vernunft zu bringen, so willigte er jetzt, wo Sie letztre, wie es scheint, wieder erlangt haben, ein, daß jener eitle Schmuck Ihnen noch einmal wieder zu Theil werde.

Silvia. Oh cielo!
Oh che immenso piacer! Sarà vero?

Tutti (fuori Pancrazio). Qual sorpresa!

(Due bambini vestiti da amorini, presentano a Pancrazio due fiaschetti.)

Pancr. (a Silvia e Lucrezia). Bevete oh mie Signore
Questo dolce liquor, che il negromante
Pocanzi mi mandò, e in sul momento
Tornerete qual foste.

Silvia. Date! date!
Presto oh dottor!

Lucr. Ebben — via — date quà.

(Le due donne prendono i fiaschetti dalle mani di D. Pancrazio. Silvia al momento beve il suo, Lucrezia dubbiosa lo considera.)

Giulio. Sogno o son desto? Oh ciel?

Tutti. Che mai sarà?

(Pancrazio leva il velo a Silvia e questa si trova aver ripresa la sua bellezza.)

Giulio. Silvia! Qual giubilo!
La miro — é dessa!

Silvia (a Giulio). Ma non l'istessa
Ingrata femmina,
Vedete in me.
Or che distinguere
Sò il vero amore

Silvia. Mein Himmel! — O! welches Entzücken? — Ist das wirklich wahr?

Alle (außer Pancr.). Welche Ueberraschung!

(zwei Knaben als Amorinen gekleidet bringen Pancr. zwei Fläschchen.)

Pancr. (zu Silvia und Lucrezia) Trinken Sie, meine verehrten Damen, diesen süßen Trank, den der Negromant mir so eben zugesendet hat, und Sie werden im Augenblicke wieder das werden, was Sie vorher waren.

Silv. O geben Sie, geben Sie! Geschwind den Trank her!

Lucr. Nun denn — ja — geben Sie!

(Beide Damen erhalten die Fläschchen von Pancrazio. Silvia trinkt das ihrige sogleich aus; Lucrezia betrachtet es nachdenkend.)

Giulio. Träume ich, oder wache ich? O Himmel!

Alle. Wie wird das enden?

(Pancrazio hebt Silviens Schleier auf und sie zeigt sich in ihrer vorigen Schönheit wieder.)

Giulio. Silvia! Welche Wonne! —
Ich sehe sie — sie ist dieselbe.

Silvia (zu Giulio). Doch nicht dasselbe
Undankbare Wesen
Erblickst Du in mir. —
Jetzt wo ich unterscheiden kann
Die wahre Liebe

Da un vano omaggio
Ingannatore,
Più non desidero
Schiavi e trofei,
Se premiar possono
Gli affetti miei
La vostra eroica
Costante fè.

Giulio. Ah Silvia amabile!

Silvia. Mio bel diletto!

a 2. Ah come m'agita
Il cuor nel petto
Inesprimibile
Dolce piacer.

Conte (a Lucrezia). Or che alfin liberi
Siam d'ogni male,
Questo già inutile
Fiasco fatale
Jo vado a rompere. (vuol levare il fiaschetto dalle mani di Lucrezia).

Lucrezia. No non fia ver!

Pancrazio (a Lucr.). Jo resto attonito!
Voi l'arrestate?
E ber pensate?

Lucrezia. Per oggi — nò,
Sarebbe offendere
Questo Signore.
Doman con comodo
Ci penserò.

Von eitler Huldigung,
Die Trug nur bietet,
Verlang ich länger nicht
Trophäen und Sklaven,
Wenn ich kann lohnen
Aus vollem Herzen
Die heldenmüthige
Erprobte Treu.

Giulio. O himmlische Silvia!

Silvia. Mein Heisgeliebter!

Beide. O wie im Busen mir
Voll Sehnsucht klopft
Die unaussprechlichste,
Die reinste Lust.

Der Graf (zu Lucr.) Damit ganz frei wir
Von jedem Uebel
Will dieses häßliche,
Nutzlose Fläschchen
Ich gleich zerbrechen. (er will das Fläschchen aus Lucrezia's Hand nehmen.)

Lucr. Nein, nein, bei Leibe nicht.

Pancr. (zu Lucr.) Ich bin fürwahr erstaunt!
Sie wollen's hindern?
Sie wollen trinken?

Lucr. Für heute — nein!
Das wär Beleidigung
Für diesen Herrn hier.
Bequemer denke
Ich morgen nach.

Tutti. Al giardino presto andiamo
E fra i teneri concenti,
Dei più armonici strumenti,
Sù mettiamoci a cantar:
Viva! Viva! il gran dottore!
Che sanando un cuor crudele
Del amante il più fedele
Seppi i voti coronar.

FINE.

Alle. Nun geschwind, fort in den Garten!
Und bei sanften Wunderklängen
Harmonienvoller Töne
Schalle laut ein Preisgesang!
Unser großer Doctor lebe,
Der ein hartes Herz hier heilte,
Und dem Flehn der treuen Liebe
Der Erhörung Lohn errang.

Ende.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Amalie Friederike Auguste

Alter und Jugend Komische Oper in zwei Akten = Vecchiezza e Gioventu

S.l. 1828

39.159
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10701566-7